

Trägheit gewirkt und sich zuletzt so verachtet und verhaßt gemacht, daß im Jahre 1848 ein Märzminister in Süddeutschland unter allgemeinem Beifall ausrufen konnte: „Die ganze Schmach der letzten Jahrzehnte fasse ich in den einen Namen „Metternich“ zusammen.“

Vor Fürsten den unterthänigsten Höfling spielend hat er sich zu einer Art Orakel aufgeschwungen, von dessen Berechtigung Niemand einen ernsthaften Grund angeben konnte. Die Stabilität bis zur Lächerlichkeit und zur grausamen Härte zu treiben, dem Volke alle Theilnahme an der Staatsverwaltung abzusprechen und es zu einer steuerzahlenden Masse herabzubringen, die Fürsten nicht als die Regenten, sondern als die Privateigentümer ihrer Staaten anzusehen und walten zu lassen, um diese wenigen Grundsätze bewegte sich die ganze Staatsweisheit des Fürsten Metternich, der wie Napoleon I. sagte, Mäntel für Staatskunst hielt. Metternich, der kein Herz für Deutschland hatte und nur servile Bedientenseelen liebte, verdankte die deutschen Staaten die Karlsbader Beschlüsse, die schärfsten Censurmaßregeln, kurz gesagt, Beschränkungen der persönlichen Freiheit aller Art. Der Bundestag, welcher stets das Rechtsgelühl des deutschen Volkes tief verletzte und die geheiligsten Rechte desselben mit Füßen trat, konnte sich nirgends Achtung verschaffen und war Schuld, daß man in der ausländischen Presse den verächtlichsten Hohnausdrücken über Deutschland begegnete.

Preußen hatte sich leider dem System Metternich und später dem der andern österr. Minister willenslos in die Arme geworfen. Da kam das Jahr 1848, das Metternich stürzte und Deutschland von der Schmach des Bundestags befreite. Bald nachher trat aber die Reaktion wieder geräuschvoll auf und der österr. Minister v. Schwarzenberg, welcher das Wort gebraucht hatte, „man müsse erst Preußen demüthigen und dann es vernichten“, schloß mit dem preuß. Ministerpräsidenten, Freiherrn Otto v. Manteuffel am 29. Nov. 1850 einen Vertrag in Olmütz, der für Preußen höchst demüthigend war.

1851 stand der Bundestag wieder auf, um abermals Deutschland 15 Jahre zu belästigen.

Ganz unverhofft wurde 1862 in Preußen als Ministerpräsident ein Mann berufen, der nicht nur glänzend das Wort, sondern auch schnell die Feder führt. Freiherr v. Bismarck-Schönhausen übernahm 9. Oktober 1862 das Ministerium des Auswärtigen in Preußen als Ministerpräsident. Bismarck kam 1851 als Bundestagsgesandter nach Frankfurt, wo er die Politik Oesterreichs kennen lernte und nun offen gegen Oesterreich auftrat, 1859 als Gesandter nach Petersburg und Frühjahr 1862 nach Paris, wo er Napoleons III. geheime Pläne durchschaute. Die Wunde von Olmütz (1850) brannte stets Bismarck. Gleich bei seinem Dienstantritt sprach derselbe in der Kammer: „Preußen muß seine ganze Kraft zusammenhalten auf den günstigsten Augenblick, der schon einigemal verpaßt ist. Preußens Grenzen sind zu einem gesunden Staatskörper nicht günstig. Nicht durch Neben werden die großen Fragen der Zeit entschieden, sondern durch Blut und Eisen.“

In der deutschen Frage ging Bismarck alsbald energisch vor, dem die Unterordnung Preußens unter dem schwachen Bund unter österr. Präsidium ein Dorn im Auge war. Der Dualismus in Deutschland müsse aufhören, sagte Bismarck bei jeder Gelegenheit laut.

Wegen der deutschen Frage entstand bekanntlich 1866 der Krieg zwischen Preußen und Oesterreich. Kardinal Antonelli soll bei der Nachricht von der Schlacht bei Königgrätz ausgerufen haben: „Die Welt bricht zusammen“. Die Welt fiel nicht zusammen, aber der Bundestag über den nicht nur das Volk, sondern auch der Fürstentongress zu Frankfurt (1863) den Stab gebrochen hat. Nur mit dem Schwert war das Durchhauen des gordischen Knotens am Main möglich. Bismarck hat im Jahre 1866 den Zeiger der Weltgeschichte zum Staunen vieler aber zum Wohle Deutschlands auffallend verrückt, das ist wahr. 1866 am 14. Aug. wurde die in die drei Wahren nach Augsburg gesändete Bundesversammlung zu Grabe getragen. Der österr. Präsidialgesandte, Freiherr v. Kübel hielt die Leichenrede. Um den Bund, der nur dynastische und Polizeizwecke verfolgte, trauerte Niemand.

Frühere Verhältnisse in Württemberg bezeichnend ist eine Rede, die der damalige Stadtvorstand von Stuttgart, der jetzige

Minister des Innern, bei Vereidigung der neu eintretenden Gemeinderathsmitglieder 1866 hielt. Er sprach: „Im Jahre 1854 unter dem freiherrlichen Ministerium Linden seien die Ortsvorsteher unter Androhung von Ordnungsstrafen dafür verantwortlich gemacht worden, daß im Schooße der bürgerlichen Collegien keine in das Gebiet der Politik eingreifende Rede gehalten werde, weil dadurch nur ebenso einfältige, als besangene und unreife Ansichten einen Ausdruck finden. Nun sei dem Volke Pressfreiheit und Vereinsrecht zurückgegeben; der Bürger könne nun unbehelligt über öffentliche Angelegenheiten sprechen, man halte ihm nicht mehr seinen beschränkten Unterthanenverstand entgegen.“

Bismarck hat Schleswig, Holstein, Lauenburg, Elbaf und Voithringen wieder mit Deutschland vereinigt und seither dem deutschen Volke Freiheit im Innern, eine geachtete Stellung nach Außen und ein Oberhaupt, den Kaiser, verschafft. Einen Mann von solch eiserner Consequenz, Beharrlichkeit und deutscher Gesinnung hatte Deutschland nöthig, wenn es überhaupt eine Rolle im Völkercongress spielen wollte. Bismarck hat Frankreichs politisches Uebergewicht über Deutschland gebrochen und es ermöglicht, daß die stolzen Franzosen 1871 zum drittenmal die Deutschen als Sieger in ihre Hauptstadt Paris einzuziehen sahen.

Zwischen Metternich und Bismarck ist der große Unterschied, daß ersterer alles Nationalgefühl der Deutschen unterdrückte, letzterer aber das Nationalgefühl zu heben eifrigt bestrbt ist. Fürst v. Bismarck wird als einer der größten Staatsmänner in der deutschen Geschichte immer einen höchst ehrenvollen Platz einnehmen! (Refer.-Zeitung.)

### Tages-Begebenheiten.

**Konstantinopel, 28. März.** Die Besorgnisse wegen Bedrohlichkeit des Verhältnisses zwischen England und Rußland wachsen. Das Gerücht gewinnt an Konsistenz, Großfürst Nikolaus verlängere seinen Aufenthalt, um die Türkei gegen Concessionen in Betreff der Kriegsenfschädigung zu einer Offensiv- und Defensivallianz zu bewegen.

**Konstantinopel, 28. März.** Großfürst Nikolaus, die Generale Skobelev und Gurko erhielten vom Sultan den Großförford des Osmanenordens. Nikolaus besprach sich lange mit dem Sultan. Großfürst Nikolaus Sohn ist nach Rußland abgereist.

**London, 30. März.** „Morning Post“ will erfahren haben, daß die Radikalen im Unterhause die Einberufung der Reserven aufheben werden. Ignatieff wird derselben Quelle zufolge auch Berlin und Paris besuchen. — „Morning Post“ schreibt ferner, und zwar anscheinend officiös: daß England positio eine energische Haltung angenommen habe, biete billige Aussicht auf Erhaltung des Friedens dar. Es sei höchst wahrscheinlich, daß Rußland sich durch eine überreille feindselige Bewegung, die einen allgemeinen Krieg erzeugen dürste, in entschiedenes Unrecht setzen würde. Das direkte Resultat von Englands Politik werde somit das eifrige Bestreben sein, die Schwierigkeiten zu heben und den Frieden zu sichern.

### Auszug aus dem Standesamts-Register vom 24. März bis 31. März 1878.

- Geburten:**  
Den 27. März: Hermann Eugen, Kind des Gottlieb Fünfer, Gepäckträgers.
- Eheschließungen:**  
Den 30. März: Johann Georg Maierle, Diechster, mit Friedricke Karoline geb. Schod.
- Sterbefälle:**  
Den 24. März: Christoph Schloß, Tagelöhner 58 Jahre alt.  
Den 27. März: Anna Maria, geborene Rieder, Ehefrau des Johannes Eisenbraun, Weingärtner 62 Jahre 4 Monate alt.  
Den 28. März: Friedricke Karoline, Kind des Christian Bähler, Bauers, 9 Wochen alt.  
Den 31. März: Karl Friedrich Dieterle, pensionirter Stationsmeister 37 1/2 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 41.

Donnerstag den 4. April

1878.

## Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1878 können auf den

## Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem R. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der kgl. Aufsichts-Kommission für die Staatskranken-Anstalten, betreffend die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten der Dr. Frölich und Dr. Heller (Paulinenhilfe) zu Stuttgart, des Dr. Werner (Kinderheilanstalt) in Ludwigsburg und des Dr. Roth in Stuttgart werden an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, mit theilweiser Bestreitung der Kosten durch die Staatskasse aufgenommen. In besonders dringenden Fällen wird die Kostenbestreitung auch ganz auf den Staat übernommen.

Hierbei wird bemerkt, daß die in der Dr. Roth'schen Anstalt Aufgenommenen in der Regel nur in so lange in derselben bleiben, bis die etwa vorzunehmende Operation oder die Geraderichtung des verkrümmten Glieds ausgeführt und ein das letztere in der richtigen Lage erhaltender Verband angelegt ist, worauf, wenn der übrige Zustand des Verkrümmten es erlaubt, dessen temporäre Entlassung nach Hause erfolgt, und derselbe nur von Zeit zu Zeit nach 6-10 Wochen, zur Erneuerung des Verbandes wieder auf einige Tage u. d. so oft einberufen wird, bis die Heilung als vollendet erkannt ist.

In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange, als es die Kur nothwendig erscheinen läßt. Die Aufnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine bei den betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsphysikats und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Versfügung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. S. 391) beizulegen.

Von der in dieser Verfügung unter Ziff. 1 lit. a. vorgesehenen Bestimmung, daß der Aufzunehmende das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben müsse, wird da Umgang genommen werden, wo die frühere Aufnahme nach ärztlichem Ermessen keinem Bedenken unterliegt und in der betr. Anstalt Einrichtungen für die Pflege solcher jüngerer Personen bestehen.

Stuttgart, den 20. März 1878.

Fleischhauer.

### Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Regeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozess gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borge- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretenb angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, vom dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

In den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aussetzende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	22. März 1878.	Johann Gottlieb Kiesel, Bauer in Manolzweiler, Gde. Winterbach.	5 Juni 1878, Vorm. 8 Uhr.	Winterbach.	Liegenschafts-Verkauf 20. Mai 1878, Vorm. 11 Uhr.



### Schorndorf. An die Ortsvorsteher.

Nachdem die alphabetische Liste für den Oberamtsbezirk pro 1878 zusammengestellt ist, gehen den Ortsvorstehern die **Rekrutierungsstammrollen** mit dem Bemerkten zurück, darin die inzwischen vorgekommenen Veränderungen nachzutragen. Zur Musterung sind die Stammrollen mitzubringen. Bemerkte wird, daß alle und jede Veränderung in der Stammrolle zu diesseitiger Kenntniß zu bringen ist, insbesondere, daß Zu- oder Abgänge von Militärsichtigen sofort hierher anzuzeigen sind.  
Den 3. April 1878.

Kgl. Oberamt.  
Baun.

### Revier Schorndorf. Reisach-Verkauf.

**Dienstag den 9. April**  
aus Vogelbauer-  
Ebene und Hoch-  
bergwand: unge-  
bundenes Laub und  
Nadelreis auf Hau-  
fen, geschätzt zu  
7290 Wellen. Nach-  
mittags 1 Uhr im Schlag Hochbergwand.

### Revier Geradstetten. Holz- und Streu-Verkauf.

**Samstag den 6. d. Mts.**  
aus Kohlhau, Forst-  
brunnen u. s. w.  
250 Fichtenstangen  
3 bis 7 m lang,  
Reisach zum Selbst-  
schneiden, darunter  
viel Besenreis 6  
Loose, Grassreu von den Forstbrunnen-  
wiesen 5 Loose. Um 8 Uhr beim Forst-  
brunnen.

K. Revieramt.

### Revier Hohengehren. Reisach-Verkauf.

**Am Montag den 8. April**  
aus Sommerrain (Virkain) ungebundenes  
meist forchenes und birkenes Reisach,  
geschätzt zu 1800 Wellen, um 2 Uhr auf  
dem Geradstetter Weg am Gemeindevald  
bei den Schwarzforchen; ferner aus Reis-  
trögle (Hirschacker) ungebundenes Reis,  
geschätzt zu 600 Wellen und 18 fichtene  
Reisstangen, 5-7 m lang. Um 4 Uhr  
im Hirschacker am Feld.

Schorndorf.

### Steuer-Einzug betreffend.

Nachdem der Betrag des **Stadt- und  
Amtsschaden** im Steuerbuch ergänzt  
ist, so wird am nächsten **Donnerstag**  
und **Freitag** die verfallene **monatliche**  
**Steuer** auf dem Rathhaus eingezogen  
von der  
2. **Stadtpflege.**

### Mädchen-Gesuch.

Ein nicht unerfahrenes, geordnetes  
Mädchen findet auf Georgi eine Stelle.  
Zu erfragen bei  
der Redaktion.

### Abelberg Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen  
Gemeindevald kom-  
men am  
**Montag den**  
**8. April**  
zum Verkauf:

Langholz:  
1,60 Fm. III Gl. und 4,79 Fm. IV. Gl.  
Brennholz:  
6 Rm. Eichenauschuß und 49 Rm.  
Tannenauschuß.  
Hopfenstangen:  
345 Stück Derbstangen und 1180 Reis-  
stangen  
Zusammenkunft im Schlag „Kohlbach“  
Vormittags 10 Uhr.  
Den 2. April 1878.  
Schultheiß Schlör.

Schorndorf.  
Theilnehmenden Ver-  
wandten und Freunden  
machen wir tiefberührt  
die Mitteilung, daß  
unser lieber Sohn,  
Bruder und Schwager,  
**Hermann,**  
heute in der Frühe von seinen  
langen und schweren Leiden durch  
einen sanften Tod erlöst worden ist.  
Die Beerdigung findet Freitag  
den 5. April, Nachmittag 2 Uhr  
statt, und bitten wir, dies anstatt  
besonderer Anzeige entgegen nehmen  
zu wollen.  
Im Namen sämtlicher Hinter-  
bliebenen.  
Die tiefbetrübte Mutter:  
**Luisa Hartmann.**

### Wohnung zu vermieten.

Eine schöne sommerige Wohnung,  
Vielletage, mit 4 bis 6 ineinander gehen-  
den und heizbaren Zimmern, Küche, großen ge-  
schlossenen Vordrhn, nebst zugehörigen  
weiteren Gelassen, Keller, Waschküche,  
beim Bahnhof, ist auf Georgi oder Jacobi  
zu vermieten. Auf Wunsch können noch  
einige Räumlichkeiten mehr gegeben werden.  
3. **Schmid & Beck.**

Ein **Ställe** im Hof verpachtet.  
Näheres die Redaktion.

### Württinger Rasenbleiche.

Zur Beforgung von  
Leinwand und Faden auf  
die schon längst bekannte  
Rasenbleiche empfiehlt sich  
**Carl Weil.**

**1500 Mark**  
hat im Auftrag gegen Sicherheit sogleich  
auszuleihen  
**G. Schäbele.**

**Ein Zimmer**  
für ein oder zwei Herren hat zu vermieten  
bis Georgi oder 1. Mai.  
**F. Schöbel.**

**Stuttgarter Kirchenbau-  
sowie Pferdewoche**  
bei  
**Paul Kohler.**

Schorndorf.  
Es kann von jetzt an  
**Delmehl**  
zum Düngen und Sägmehl zum Streuen  
abgefaßt werden.  
**Gottlob Diebel,**  
Del- und Sägmehlebesitzer.

**Heublumen** sucht zu kaufen  
**Fr. Däubler.**  
**Neue Eggen, Strohdung, eine**  
**Gais** sammt den Jungen verkauft  
**Wilhelm Binder.**

**Hauersbronn.**  
Da sich Gemeinderath Christian Fezer  
durch die von mir im Amtsblatt Nr. 30  
gestellte Anfrage beleidigt gefühlt hat,  
so erkläre ich, dem Wunsche desselben ent-  
sprechend, daß ich die Schlüsse, die aus  
gedachter Anfrage hätten gezogen werden  
können, durchaus nicht hervor zu rufen  
gemeint war.  
**Gemeinderath Benz.**

Gegen zweifache Versicherung werden  
in **Bälbe 2000 Mark** aufzunehmen  
gesucht. Von wem? sagt  
die Redaktion.

Es wird ein **Weinberg** im  
Grafenberg zu kaufen gesucht. Von  
wem? sagt  
die Redaktion.

**DG. Barth.**

Oberberken  
**1500 Mark**  
Pflegschaftsgeld hat bis Georgi gegen ge-  
festigte Sicherheit auszuleihen  
2. **Pfleger Nagel.**

Schorndorf.  
Einen wohlherzogen jungen Menschen  
nimmt in die Lehre  
2. **Käfer Bollmer, Jun.**

Illustrirte  
**Frauen-Zeitung.**  
Ausgabe der „Modenwelt“  
mit Unterhaltungsblatt.  
Gesammt-Auflage allein  
in Deutschland 265,000.  
Erscheint alle 8 Tage.  
Vierteljährlich M. 2. 50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und  
Handarbeiten, gegen 2000 Abbil-  
dungen enthaltend.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern  
für alle Gegenstände der Toilette,  
und etwa 400 Musterzeichnungen  
für Weiss-Stickerei, Soutache etc.  
12 Grosse colorirte Modenkupfer.  
24 reich illustrierte Unterhaltungs-Num-  
mern.

**Grosse Ausgabe.** Vierteljährlich  
M. 4. 25.  
Jährlich, ausser Obigem: noch  
24, im Ganzen also 36 colorirte  
Modenkupfer und 24 Blätter mit  
historischen und Volks-Trachten.

**Die Modenwelt,**  
Jährlich: 24 Nummern mit Moden  
und Handarbeiten, sowie 12 Schnitt-  
muster-Beilagen (wie bei der  
Frauen-Zeitung),  
kostet vierteljährlich nur M. 1. 25.  
Abonnements werden von allen  
Buchhandlungen und Postanstalten  
jederzeit angenommen.

**Schorndorf.** Am verfloffenen Montag Abend feierte eine  
zwar nur kleine Gesellschaft den Geburtstag unseres Reichskanzlers  
Fürsten Otto v. Bismarck-Schönhausen. Durch einige Reden,  
worin theilweise auch unsere anderen großen Staatsmänner nicht  
vergesen wurden, sowie Gesang deutscher Volkslieder unter gütiger  
Mitwirkung der hiesigen Stadtmusik gestaltete sich dieser Abend  
recht feier. Erst die spät vorgerückte Stunde mahnte zum Auf-  
bruch, wo dann ein jeder der Anwesenden mit der stolzen Be-  
friedigung im Herzen schied, diesem größten Staatsmanne und  
wahrhaftig, vertrauensvollem Leiter der Geschicke ein ehrendes  
Andenken dargebracht zu haben.

**Zur orientalischen Frage.**  
Es vergeht jetzt kein Tag, an dem nicht wichtige Meldungen  
aus London, Petersburg, Wien und Konstantinopel uns darüber  
belehren, daß Europa, nach einem kurzen Schieftrieden, neuen  
schweren Verwicklungen entgegengeht. Die Erhebung Lord Derby's  
durch den Marquis von Salisbury, der bevorstehende Einmarsch  
der Russen in die Moldau, der diplomatische Zweikampf zwischen  
England und Rußland in Konstantinopel und Wien und die da-  
mit in engstem Zusammenhang stehende Reise des Generals Ignatieff  
nach Wien einer, der Aufbruch in der Räumung des Festungs-  
vierecks andererseits — alles das deutet darauf hin, daß man sich

**Preis: Vierteljährlich 1 M. 50 S ohne Postprovision.**

## Neue Zeitung

mit der Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“.

Neueste Telegramme. Politische Tagesübersicht. Originalkorrespondenzen  
aus Frankfurt a/M., München, Leipzig, Berlin, Wien, Paris, Athen, Cairo,  
Konstantinopel und Nord Amerika. Reichhaltigste Stuttgarter Lokalbericht-  
erstattung. Württembergische Originalkorrespondenzen, Reichstagsberichte,  
Kammerverhandlungen. Berichte über Theater, Musik und Literatur. Ge-  
richtssaal. Feuilleton mit den besten Schriftstellernamen. Originalplaudereien  
aus Berlin, Wien und Paris. Zwei Wochenbeilagen mit größeren gediegenen  
Aufsätzen. Sonntagsbeilage für Haus und Familie mit humoristischer Ab-  
theilung. Für die Monate **April, Mai, Juni:** Preisräthsel und Preis-  
rebus mit Prämien im Gesamtverth von 200 M.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des außer-  
ordentlich spannenden Romans „**Kämpfe und Ziele**“ von E. Vely,  
sowie „**Der orientalische Krieg**“, in kurzen Umrissen zusammengestellt  
von einem höheren Militär“, soweit noch Vorrath, gratis und franco nach-  
geliefert.

Probennummern stehen jeder Zeit zu Diensten.  
Stuttgart. März 1878.  
**J. B. Mehler'sche Buchdruckerei.**

Billigste Zeitung Süddeutschlands.

### Die Wormser Brauer-Akademie

in den letzten 5 Jahren von 640 Bierbauern aus allen Ländern besucht, beginnt das  
Sommersemester am 1. Mai. — Nähere Auskunft ertheilt gerne die Direktion  
**Dr. Schneider.**

Oberberken.  
Ein junger **Sund**, Bernhardsiner, ist  
zugelassen. Derselbe kann gegen Ein-  
rückungsgebühr und Futterkosten abgeholt  
werden bei  
**Schnell.**

Blüderhausen.  
**Schmalzried** gibt  
**Stroh, Hen & Dehund**  
zu billigen Preisen ab  
21

Höflinswirth.  
**Wilhelm Dapple**, Schäfer,  
verkauft einen **Leiterwagen**  
sammt Zugehör, sowie einen  
**neuen Pflug und Egge.**  
**Einladung zum Abonnement**  
auf das **evangel. Sonntagsblatt.**  
Bei Unterzeichnetem kann auf das Stuttg.  
evangel. Sonntagsblatt auf das zweite  
Quartal abonniert werden. Preis 39 S  
Einzeln Nummern 3 S  
**C. Mayer**, Buchdrucker.

Anzeigen sind erfahrungsmäßig von bestem Erfolg.

Reichhaltig und interessant.



den Erfahrungen, die die Pforte mit England gemacht hat. Was aber den oben erwähnten Ausschub in der Räumung des Festungswiercks, sowie die neuerdings erfolgte Wiederbesetzung der Linie von Wujubere durch die Türken betrifft, so kann beides mit demselben Rechte als eine Konzession Rußlands an die Pforte, um sich dieselbe zu verpflichten, wie als eine Folge englischer Machtnationen gegen Rußland aufgefaßt werden. Erst die Zukunft wird entscheiden, welche Erklärung die richtige ist. Ebenso ungewiß ist, wie die schließliche Entscheidung des Wiener Kabinetts fallen wird. Zur Zeit sieht nur soviel fest, daß dem Grafen Ignatieff nicht gelungen ist, das Neutralitätsversprechen, welches gleichbedeutend wäre mit der Isolirung Englands, von Oesterreich zu erlangen. Letzteres hat ein solches Versprechen an ziemlich weitgehende Bedingungen geknüpft. Wie der „A. Ztg.“ von anscheinend orientirter Seite aus Wien gemeldet wird, geht General Ignatieff nach St. Petersburg, um folgende Ansprüche Oesterreichs mitzutheilen: 1. Ausdehnung des österr. Einflusses auf die westliche Balkan-Halbinsel durch militärische und handelspolitische Konventionen mit Serbien, Montenegro und Albanien; 2. Herstellung einer direkten Verbindung Oesterreichs mit Saloniki auf türkischem Gebiet; 3. Fernhaltung Bulgariens vom ägäischen Meer; 4. Befestigung der osmanischen Macht in den der Türkei verbleibenden Gebieten; 5. direkte Verständigung Oesterreichs mit der Pforte über alle erwähnten Punkte. — Das sind freilich ziemlich harte Forderungen, deren Erfüllung Rußland schwer ankommen wird, aber wir zweifeln nicht, daß, wenn Oesterreich um diesen Preis seine Neutralität zugesagt hat, es sie schließlich bewilligt erhalten wird. Rußland wird zu Allem „Ja“ sagen, bis es sich mit England auseinander gesetzt hat; ob es hernach gut finden wird, sein Versprechen an Oesterreich zu erfüllen, ist eine andere Sache. Wir begreifen daher nicht, wie man in diesem Falle von einem Scheitern der Mission Ignatieff sprechen kann. Was Rußland verlangt, ist die Neutralität Oesterreichs, und dafür wird es jeden Preis zahlen der gefordert wird.

**Tages-Begebenheiten.**

**Paris, 31. März.** Auf der Linie von Tours nach Maastrich wurde die Brücke von Beinau in der letzten Nacht von dem durch die Regengüsse geschwollenen Waage fortgerissen. Eine Lokomotive mit 18 Waggons eines Waarenzuges stürzten in den Bach. Der Maschinenist und der Heizer sind verschwunden.

**Wien, 29. März.** Die heden hier eingetroffenen Pester Journale plaudern in der leidenschaftlichsten Weise für den Krieg gegen Rußland. Selbst der offiziöse „Pester Lloyd“ erklärt, es wäre der verhängnisvollste Fehler in der Geschichte der Monarchie, wenn Oesterreich Ungarn zur Isolirung Englands die Hand bieten oder in einem russisch-englischen Krieg passiv bleiben sollte. Die Aufregung in Ungarn ist kolossal, man erwartet großartige Demonstrationen gegen Rußland und befürchtet Unruhen. Auch hier ist die Aufregung im Wachsen begriffen, das Wort: „Krieg“ liegt auf allen Zungen. Der Stein ist im Rollen und wir werden mit oder ohne Willen in den zweiten Act des Orient-Dramas, der im Aufrollen begriffen ist, verwickelt werden.

**Wien, 31. März.** General Ignatieff reist nicht, wie ursprünglich sein Plan war, von hier nach Rom, Paris und eventuell London, sondern er kehrt direkt nach Petersburg zurück, und zwar auf den Wunsch des Fürsten Gortschakoff. In Petersburg haben die von dem Wiener Kabinet in den Verhandlungen mit dem russischen Staatsmanne gestellten sehr weitgehenden und energig betonten Forderungen außerordentlich überrascht sowohl durch ihren Umfang, als auch durch den Nachdruck, mit welchem Oesterreich auf denselben beharrt. Nicht nur zeigen sich die Vollmachten, welche man dem Spezialdeputirten der Petersburger Regierung in genügendem Maße mitgegeben zu haben meinte, absolut nicht ausreichend, sondern Fürst Gortschakoff war auch genöthigt, dem General Ignatieff, welcher um neue Instruktionen bat, damit er abschließen könne, zu erwidern, angesichts dieser Situation sei eine telegraphische Verständigung unmöglich; Ignatieff müsse zurückkommen und dem Kaiser und dem Kanzler persönlich Bericht erstatten, so daß der Stand der Sache in erschöpfender Weise festgestellt werde. Möglicherweise kehrt derselbe dann wieder nach Wien zurück. In der heutigen diplomatischen Welt zu fulminiren ein gesägtes Wort, durch welches man Rußlands momentane Be-

drängniß treffend charakterisirt, man sagt im Hinblick auf die Stipulationen des russisch-türkischen Friedens: „Qui trop embrasse mal étirent.“ zu deutsch: Wer zuviel umfaßt, umschlingt schlecht. Das will heißen: Rußland hat Alles, was es nur immer begehrenswert fand, sich ohne Weiteres durch die Friedensstipulationen zu sichern geglaubt; dabei hat es übersehen, daß es indem es so ungeheuer viel für sich selbst in Anspruch nahm, die zunächst beteiligten Mächte, Oesterreich und England, verletzen und provoziren und überall die bedrohten europäischen Interessen gegen sich entfesseln mußte. So hat sich ein Sturm der Entrüstung gegen Rußland erhoben, die Aktion der Abwehr hat begonnen, und in erster Linie machen Oesterreich und England ihre unabwiesbaren Forderungen geltend. In unserem auswärtigen Amte ist man überzeugt, daß der Friede von St. Stefano nunmehr definitiv abgesetzt sei von der Tagesordnung aller ernsthaften Politiker und Diplomaten; das wäre freilich sehr rasch geschehen und es ist doch wohl noch abzuwarten, ob jener Friede anders hinwegzutilgen sein wird als durch den englisch-russischen Krieg, der kaum lange ein lokalistischer bleiben dürfte. — Gestern Nachmittags traf der rumänische Ministerpräsident Bratiano in Wien ein. Derselbe dürfte hier erfahren, daß man sich für die Frage der Retrocession Desbarabiens wenig interessirt. Dagegen können die schweren Bedenken der Rumänen gegen die zweijährige Occupations Bulgariens durch Rußland, welche Rumänen für mindestens ebenso lange Zeit zu einem russischen Transporthaus machen würde, der freundschaftlichen Berücksichtigung auf dem Wiener Ballplatz sicher sein, da in dieser Frage die rumänischen Interessen mit den österr. Interessen zusammenfallen. Rumänen kann überhaupt hier auf Eingegenkommen rechnen, falls es bereit ist, Oesterreichs berechtigten Forderungen in politischer und handelspolitischer Beziehung bindend zu entsprechen. — Wie es heißt, wird auch der serbische Ministerpräsident Nikitch nach Wien reisen, um für Serbien Oesterreichs Schutz zu suchen. — Alle die von Rußland Genarrten suchen jetzt einen ehrlichen Bundesgenossen.

**Wien, 31. März.** Die „Montagsrevue“ schreibt: Andrassy lehnte gegenüber Ignatieff den Frieden von San Stefano als mit den österr. Interessen und europäischen Interessen kollidirend ab und präcisirte die österr. Forderungen. Da Ignatieff ohne Vollmachten war, konnte er Andrassy's Erklärungen nur ad referendum nehmen. Das Resultat der Mission ist ein solches, daß man in diplomatischen Kreisen glaubt, Ignatieff werde seiner Regierung empfehlen, den Kongreß-Zusammenritt thutlichst zu fördern.

**Wien, 31. März.** Ignatieff ist heute Vormittag 11 Uhr nach Petersburg abgereist.

**Petersburg, 31. März.** Das „Journal de St. Petersburg“ bespricht nochmals den Rücktritt Derhys, zählt alle von dem britischen Cabinet seit 1875 aufgeworfene Hindernisse auf und schließt folgendermaßen: Nachdem Rußland Alles gethan hat, um den Frieden aufrechtzuerhalten, nachdem es die äußerste Rücksicht auf diplomatischem wie auf militärischem Terrain betundet hat, wird es fortan nur seine eigenen Interessen und Ehre zu Rathe ziehen, wenn es Anderen gefällt, dieselben zu bedrohen.

**Athen, 31. März.** Am 27 kam es zu heftigen Kämpfen zwischen 2000 griechischen Milizen Insurgenten und 8000 Türken, welche durch 4 Panzerschiffe unterstützt waren. Gleichwohl wurden die Türken bis Volo zurückgeworfen; das Geschwader eröffnete gegen die verfolgenden Insurgenten ein Grausames, mehrere Geschosse fielen in Volo nieder. Am 31. wurden die Insurgenten nach Zagora zurückgeworfen. Der griechische Consul in Volo meldete, die Türken hätten barbarische Exzesse in Makranza und Portaria verübt; von der türkischen Cavallerie sei die Kirche in Alimenwia geplündert worden; die christlichen Einwohner flüchteten.

**Athen, 1. April.** Die Mördeleien und Plünderungen bei Makrinika in Thessalien dauern fort. Der „Times“-Correspondent Dglo wurde von den Türken am Freitag nach dem Kampf bei Makrinika geißelt.

Aus Jamaica wird unterm 21. März gemeldet, daß die weißen Truppen auf der Insel bereit sind, sich nach England einzuschiffen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

**Nr. 42.**

**Samstag den 6. April**

**1878.**

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung des königlichen Oberrekrutirungsraths, betreffend das Militär-Ersatz-Geschäft.**

Der Oberrekrutirungsrath sieht sich veranlaßt, bezüglich etwaiger Gesuche von Rekruten um Einstellung zu einem bestimmten Truppentheile und in Betreff des freiwilligen Eintritts zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst folgendes bekannt zu machen:

1) Die Entscheidung der Ober-Ersatz-Kommission über die Vertheilung der ausgehobenen Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppentheile ist entgeltlich und können Gesuche um Abänderung dieser Vertheilung nicht berücksichtigt werden. (Ersatzordnung § 34, Ziffer 2, Absatz 2.)

2) Wer schon vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig zu drei- oder vierjährigem aktiven Dienst in das stehende Heer eintritt, kann sich die Waffengattung und den Truppenteil, bei welchem er dienen will, wählen.

Der Betreffende hat die Erlaubniß zur Meldung bei einem Truppenteil bei dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsorts nachzusuchen und zu diesem Zweck die Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, sowie die obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Civilverhältnisse nicht gebunden sei und sich untadelhaft geführt habe, beizubringen. (Ersatzordnung § 83, Ziffer 1 u. 2.)

3) Militärpflichtige der jüngsten Altersklasse, welche bis zum 31. März ihres ersten Militärpflichtjahres keinen Meldebchein nachgesucht oder erhalten haben, dürfen sich noch im Musterungstermin zum freiwilligen Dienst eintritt melden. (Ersatzordnung § 83, 4.)

4) Derjenige, welcher sich freiwillig zu einer vierjährigen Dienstzeit bei der Kavallerie — sei es auch erst an dem zu Ziff 3 am Schluß genannten Termin — verpflichtet hat, sofern er dieser Verpflichtung nachkommt, außer der sub. 2 erwähnten Vergünstigung auch noch den Vortheil, daß er in der Landwehr nur drei anstatt wie die übrigen Mannschaften fünf Jahre dienstpflichtig ist, mithin seine Gesamtdienstpflicht nur 10 Jahre gegen die gesetzlichen 12 Jahre dauert.

Außerdem ist den Freiwilligen dieser Kategorie bei den Kavallerietruppentheilen des XIII. (königlich Württembergischen) Armeekorps von dem königlichen Generalkommando der weitere Vortheil eingeräumt, daß sie während der Dauer ihrer Reservepflicht zu keiner Reserveübung einberufen werden.

Stuttgart, den 28. März 1878.

Graf Scheler, Generalleutnant.

**Schorndorf.**  
**An die Ortsbehörden.**

Zufolge Ministerial Erlasses vom 5. v. Mts. (Ministerial Amtsblatt. S. 50) betreffend die Verkürzung der Zahlungsfristen bei Lieferungen und Arbeiten, welche aus öffentlichen Kassen zu bezahlen sind, sieht sich das Oberamt zu der Anordnung veranlaßt, daß in Zukunft alle derartigen Anforderungen an öffentliche Kassen, also namentlich Forderungen aus übernommenen und vollzogenen Aufträgen, für geleistete Arbeiten und Lieferungen u. s. w., soweit nicht besondere Termine für die Zahlung und Verrechnung im einzelnen Falle festgesetzt worden sind, bezw. bestehen, längstens innerhalb eines Vierteljahrs von dem betr. Lieferanten, Auftragnehmer, Handwerksmann zc. durch Uebergabe seiner Rechnung geltend zu machen, von der zuständigen Behörde aber zu prüfen, zur Zahlung anzuweisen und von der betr. Kasse auszubehalten sind.

Bezugs pünktlicher Durchführung dieser Anordnung werden die Ortsvorsteher aufgefordert, dieselbe in ihren Gemeinden 2mal auf ortsübliche Weise und unter der Androhung bekannt machen zu lassen, daß Anrechnungen, welche später als 3 Monate von geleisteter Arbeit zc. an eingereicht werden, beanstandet, bei mangelndem genauen Nachweise aber unberücksichtigt bleiben müssen.

Da für die Handels- und Gewerbetreibenden zc. baare Bezahlung von Interesse sein muß, für die öffentlichen Kassen aber die angeordnete Behandlungsweise von nicht geringem Werth ist, theils weil spätere Anstände und Zwischzahlungen vermieden, theils weil namentlich für die Etatsfertigung genauere Grundlagen gewonnen werden, so wird eine pünktliche Befolgung dieser Anordnung um so bestimmter erwartet, als man bei Revision der Rechnungen die Einhaltung derselben besonders überwachen und etwaige Nachlässigkeiten streng rügen wird.

Ueber die geschehene Bekanntmachung in den einzelnen Gemeinden erwartet man innerhalb 14 Tagen Bericht.  
Den 3. April 1878.

K. Oberamt.  
Dann.

**Revier Blosingen.**  
**Holz-Verkauf.**  
Samstag den 13. April



aus Wolfgrube (Birkhau): 18 Am. buchen und eichen Brennholz und 14230 meist buchene Stängelwellen. Morgens 9 Uhr im Kirnbachthal beim Fuchsbachthal.

**Revier Hohengehren.**  
**Reisig-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 11. April  
Vormittags 8 Uhr

aus dem Staatswald Wanne 40 Haufen ungebundenes Laubholzreisig mit vielem birtenem, geschägt zu 2200 Wellen. Zusammenkunft in der Wanne unten am Krummharter Wald.

**Alee, Heu & Stroh**  
Erb, Schneider.

**Schorndorf.**  
**Stüdes-Verpachtung.**  
Montag den 8. April werden 5 Stücke im Steinmairich, 1 im Aichenbach und 2 Grasstücke bei der Klemeisterei und auf dem Baumwasen auf dem Rathhaus Mittags 2 Uhr verpachtet von der **Stadtpflege.**

Montag den 8. April, Mittags 2 Uhr wird das **Bahnstücken** in Alford gegeben auf dem Rathhaus von der **Stadtpflege.**